



KELTENLAND
BADEN-
WÜRTTEMBERG

KELTEN LAND BADEN- WÜRTTEM BERG



BADEN- WÜRTTEMBERG IST KELTENLAND!

Spätestens die Große Landesausstellung im Jahr 2012 hat vor Augen geführt, dass das keltische Erbe in unserem Land nicht nur an einigen zentralen Fundstätten und Museen studiert werden kann, sondern dass es flächenübergreifend ganz Baden-Württemberg prägt.

Eine der bedeutendsten keltischen Hinterlassenschaften Europas, die oberhalb der Donau gelegene Heuneburg, wird in den nächsten Jahren zu einer neuartigen Kelten- und Naturerlebniswelt ausgebaut. Die baden-württembergische Landesregierung nutzt diesen Anlass, auch andere keltische Fundstätten und Museen im Land in den Blick zu nehmen und sie im Rahmen einer ganzheitlichen Konzeption insgesamt zum »Keltenland Baden-Württemberg« zu entwickeln.

Diese »Keltenkonzeption« des Landes steht im Moment noch am Anfang. Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir deshalb vor allem das Potential zeigen, das im keltischen Erbe Baden-Württembergs liegt. Und wir wollen einen ersten Ausblick geben, was in den nächsten Jahren an den Keltenstätten im Land entstehen soll.

Die folgenden Seiten zeigen aber auch, dass kulturinteressierte Menschen keineswegs den Abschluss dieses Prozesses abwarten müssen, um sich mit der keltischen Vergangenheit Baden-Württembergs auseinanderzusetzen.



Schon jetzt gibt es in den Landesmuseen und an zahlreichen Fundstätten im Land so viel Keltisches zu sehen, dass die Fülle fast überwältigend ist.

Die Hauptaufgabe der Keltenkonzeption wird darin bestehen, dieses reiche Erbe sichtbar zu machen und zu einer ganzheitlichen Erzählung zusammenzufügen – einer Erzählung über eine geheimnisvolle Vergangenheit, die wir ausschließlich aus archäologischen Funden rekonstruieren können und für die wir so gut wie keine schriftlichen Zeugnisse haben.

Ich danke den vielen Partnern im Land, die uns auf dem Weg zum »Keltenland Baden-Württemberg« unterstützen, allen voran meinen Kolleginnen im Wirtschaftsministerium und im Finanzministerium, Frau Staatssekretärin Karin Schütz und Frau Staatssekretärin Gisela Splett. Ich danke auch den anderen Ressorts der Landesregierung, die an der Entwicklung der Keltenkonzeption beteiligt sind, sowie dem Landesamt für Denkmalpflege, das mit seinen Ausgrabungen und Forschungen die Grundlagen schafft, auf denen wir das »Keltenland Baden-Württemberg« überhaupt präsentieren können. Ein weiterer Dank gilt dem Landesmuseum Württemberg und all den anderen Museen, die das keltische Erbe unseres Landes in ihren Sammlungen präsentieren.

Allen Kultur- und Geschichtsbegeisterten wünsche ich schon jetzt viel Anregung und Freude beim Studieren der keltischen Vergangenheit Baden-Württembergs.

Petra Olschowski

Petra Olschowski

Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst Baden-Württemberg

AUF DEN SPUREN DER KELTEN



KELTENLAND
BADEN-
WÜRTTEMBERG



- 01 Die Heuneburg
- 02 Der Heidengraben
- 03 Das »Fürstengrab« von Hochdorf mit Keltenmuseum
- 04 Der Ipf
- 05 Altenburg-Rheinau
- 06 Der Heiligenberg mit Kurpfälzischem Museum

- 07 Der Magdalenberg mit Franziskanermuseum
- 08 Die Keltenregion Breisgau mit Museum Colombischlössle
- 09 Die Keltenregion Taubertal
- 10 Landesmuseum Württemberg
- 11 Badisches Landesmuseum
- 12 Archäologisches Landesmuseum



01

DIE HEUNEBURG

EIN HANDELS- UND MACHTZENTRUM AN DER DONAU

Im 5. Jahrhundert vor Christus schrieb der griechische Schriftsteller Herodot: »Der Istros entspringt bei den Kelten und der Polis Pyrene und fließt mitten durch Europa.« Ob die Polis Pyrene mit der Heuneburg identisch ist, wird kaum mehr zu klären sein. Ohne Zweifel aber ist die Heuneburg einer der am besten erforschten »Fürstensitze« aus frühkeltischer Zeit. Über 150 Jahre, vom späten 7. bis ins 5. Jahrhundert vor Christus, existierte dort ein bedeutendes Siedlungs-, Handels- und Machtzentrum. Kostbare Importe wie Bernstein, Koralle sowie griechische und italische Keramik bezeugen die weitreichenden Verbindungen. Reiche Bestattungen im Umland belegen eine wohlhabende Elite, die offenbar auf der Heuneburg ihren Sitz hatte. Internationales Aufsehen erregte die Bergung des »Keltenblocks«: Im Dezember 2010 wurde die gesamte Grabkammer eines »Fürstinnengrabes« im Block geborgen.

Das im Jahr 2001 eröffnete Freilichtmuseum Heuneburg wird in den nächsten Jahren zu einer groß angelegten Kelten- und Naturerlebniswelt erweitert. Der Ausbau der Heuneburg bildet den Anlass für das Land Baden-Württemberg, im Rahmen der Keltenkonzeption an Keltenstätten im ganzen Land das keltische Erbe sichtbar zu machen.

Heuneburg | Keltenmuseum Heuneburg | Binzwanger Straße 14, 88518 Herbertingen-Hundersingen | Tel.: 07586 1679

Heuneburg – Stadt Pyrene | Heuneburg 1–2, 88518 Herbertingen-Hundersingen | Tel.: 07586 8959405

02

DER HEIDENGRABEN

EINE SPÄTKELTISCHE »STADT« AM RANDE DER SCHWÄBISCHEN ALB

Das Oppidum Heidengraben ist mit fast 17 Quadratkilometern eine der größten befestigten spätkeltischen Siedlungen Europas. Die Siedlung wurde in der späten Latènezeit um 120 vor Christus auf der Vorderen Alb errichtet und gliedert sich in zwei in ihrer Funktion unterschiedliche Areale. Den Kernbereich bildet die offenbar dicht besiedelte »Elsachstadt«, die durch zusätzliche Wälle geschützt war. Der einfach umwallte Außenbereich der Anlage wurde wohl hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt. Seine Blütezeit erlebte der Heidengraben zwischen 120 und 50 vor Christus. Zahlreiche Funde aus dieser Zeit belegen weitreichende Fernhandelsbeziehungen bis zum Mittelmeer. Grabhügel und Siedlungsfunde zeigen jedoch, dass das Gebiet des Heidengrabens schon seit frühkeltischer Zeit genutzt wurde.

Das »Keltenmuseum Heidengraben« in Grabenstetten zeigt sehenswerte Originalfunde aus allen Epochen, ergänzt durch anschauliche Rekonstruktionen. Ab dem Sommer 2020 bietet der »Erlebnispfad Heidengraben« die Möglichkeit, das keltische Oppidum im Gelände zu entdecken. Die Keltenkonzeption des Landes Baden-Württemberg sieht außerdem die Schaffung eines großen Besucherzentrums vor – des »Erlebnisfelds Heidengraben«.

Heidengraben – Region am Heidengraben | Geschäftsstelle Gemeinde Hülben | Hauptstraße 1, 72584 Hülben | Tel.: 07125 96860



DIE FRÜHKELTISCHE ELITE UM DEN HOHENASPERG

Die Auffindung und Bergung des Prunkgrabes von Hochdorf zwischen 1977 und 1979 war eine archäologische Sensation. Erstmals war es möglich, ein ungestörtes »Fürstengrab« aus frühkeltischer Zeit vollständig zu untersuchen. Der das Grab überdeckende monumentale Hügel hatte einst einen Durchmesser von 60 Metern und eine Höhe von etwa 10 Metern. In seinem Zentrum befand sich die aus Eichenstämmen gezimmerte Grabkammer. Der außerordentlich gute Erhaltungszustand der Bestattung und der Funde erlaubte detaillierte Einblicke in die Welt der frühkeltischen Elite. Bis heute ist das Grab von Hochdorf mit seinen einzigartigen Beigaben eines der bestuntersuchten und bedeutendsten Gräber der europäischen Vorgeschichte.

Das Keltenmuseum Hochdorf/Enz präsentiert die Geschichte der Ausgrabung und die originalgetreu rekonstruierte Grabkammer des »Fürsten« mit ihrer kostbaren Metall- und Stoffausstattung. Es versetzt die Besucherinnen und Besucher so in die Zeit vor 2.500 Jahren.

Im Rahmen der Keltenkonzeption des Landes Baden-Württemberg soll das Keltenmuseum Hochdorf/Enz unter anderem mit zusätzlichen, auch digitalen Vermittlungsangeboten ausgestattet werden. Denn an kaum einem anderen Ort lässt sich das keltische Erbe des Landes so anschaulich erfahren wie hier.

Das »Fürstengrab« von Eberdingen-Hochdorf | Keltenmuseum Hochdorf/Enz |
Keltenstraße 2, 71735 Eberdingen-Hochdorf/Enz | Tel.: 07042 78911



EIN FRÜHKELTISCHER ZENTRALORT AM RAND DER OSTALB

Der Ipf, am Westrand des Nördlinger Ries', ist eines der beeindruckendsten archäologischen Geländedenkmale in Baden-Württemberg. Sein heutiges Aussehen mit dem künstlichen Gipfelplateau und den monumentalen Wällen erhielt er im 6. und 5. Jahrhundert vor Christus. Der Ipf dominierte die frühkeltische Kulturlandschaft bis hin zum benachbarten Goldberg. Als Machtzentrum von überregionaler Bedeutung spielte er eine zentrale Rolle im Handelsnetz zwischen Donau, Main und Neckar und über die Alpen hinweg in den mediterranen Süden.

Im Jahr 2015 wurde eine Freilichtanlage am Fuße des Ipf eröffnet. Sie zeigt den Nachbau eines keltischen Großgebäudes des 6. bis 5. Jahrhunderts vor Christus sowie die Teilrekonstruktion einer keltischen Befestigungsanlage des 5. Jahrhunderts vor Christus. Wanderer und Radfahrer können den Ipf und seine Umgebung auf einem ausgeschilderten archäologischen Rundweg erkunden.

Im Rahmen der Keltenkonzeption des Landes Baden-Württemberg ist geplant, diese Freilichtanlage zu einem Besucherzentrum auszubauen. Mithilfe digitaler Medien soll sowohl der Ipf selbst als auch die umgebende frühkeltische Siedlungslandschaft für Besucherinnen und Besucher veranschaulicht werden. Darüber hinaus sind der Ausbau sowie die Neukonzeption des Museums im Seelhaus vorgesehen.

Ipf bei Bopfingen | Museum im Seelhaus | Marktplatz 1, 73441 Bopfingen |
Tel.: 07362 8010

05

ALTENBURG-RHEINAU

HANDELSZENTRUM IN DER RHEINSCHLAUFE

Das spätkeltische Doppeloppidum von Altenburg (D) und Rheinau (CH) liegt in einer natürlichen Doppelschleife des Rheins, nur rund 5 Kilometer südlich des Rheinfalls bei Schaffhausen, und ist eine der jüngsten Anlagen dieser Art in ganz Süddeutschland. Das rund 315 Hektar große Siedlungsareal ist durch mächtige, noch heute sichtbare Abschnittswälle geschützt. Das Fundmaterial dieser keltischen Großsiedlung lässt ein weitverzweigtes, bis nach Italien reichendes Handelsnetz erkennen.

Keltenwall zur Befestigung der keltischen Siedlung | Website: www.jestetten.de



07

MAGDALENERBERG
MIT FRANZISKANERMUSEUM

EIN MONUMENT FÜR DIE EWIGKEIT

Der Magdalenenberg in Villingen-Schwenningen ist mit rund 100 Metern Durchmesser einer der größten keltischen Grabhügel Europas. Die Dauerausstellung im Franziskanermuseum zeigt die 6 mal 8 Meter große hölzerne Grabkammer aus dem Jahr 616 vor Christus, die als größter frühkeltischer Holzfund Mitteleuropas gilt. Außerdem werden die kostbarsten Funde aus den 136 Nachbestattungen des Magdalenenbergs präsentiert.

Magdalenenberg mit Franziskanermuseum | Franziskanermuseum | Rietgasse 2, 78050 Villingen-Schwenningen | Tel.: 07721 822351

06

HEILIGENBERG BEI HEIDELBERG
MIT KURPFÄLZISCHEM MUSEUM

MACHTZENTRUM AM RAND DES ODENWALDS

Der Heiligenberg bei Heidelberg zählt mit seinen mächtigen Befestigungswällen aus dem 5. und 4. Jahrhundert vor Christus zu den größten keltischen Befestigungsanlagen im südlichen Mitteleuropa. 150 Jahre lang war er politischer, religiöser und kultureller Mittelpunkt der Kelten am Unteren Neckar. Das Kurpfälzische Museum informiert über die Geschichte des legendären Ortes und zeigt auch die keltischen Funde vom Berg, darunter einen Hort mit Pferdegeschirr, Wagenteilen und landwirtschaftlichen Geräten.

Heiligenberg mit Kurpfälzischem Museum | Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg | Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg | Tel.: 06221 583402-0



DREHSCHIBE ZWISCHEN RHEIN UND SCHWARZWALD

Die Oberrheinregion zwischen Breisach und dem Schwarzwald ist mit ihren zahlreichen Grabhügeln und den Zentralorten in Breisach und im Umland von Freiburg eine der reichsten keltischen Fundlandschaften in ganz Baden-Württemberg. Die herausragenden Fundensembles aus den Prunkgräbern von Kappel und Ihringen sowie Funde aus den Großsiedlungen von Breisach und Altenburg-Rheinau sind heute im Colombischlössle in Freiburg zu bestaunen, dem Schaufenster der Archäologie Südbadens.

Archäologisches Museum Colombischlössle | Rotteckring 5, 79098 Freiburg im Breisgau | Tel.: 0761 20125-74



KULTURELLE KONTAKTZONE

In der Tauberregion zwischen Tauberbischofsheim und Rothenburg liegt mit dem Oppidum von Finsterlohr die größte spät-keltische Anlage im Nordosten Baden-Württembergs. Hinzu kommen weilerartige Siedlungen und Gräber – besonders exemplarisch in Lauda-Königshofen –, die mit ihren Funden beispielhaft für das ganze Land die Beziehungen der späten Kelten zum germanischen Kulturkreis erhellen.





10

STUTTGART

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

Das Landesmuseum Württemberg besitzt eine der bedeutendsten eisenzeitlichen Sammlungen Europas und blickt auf eine 140-jährige Forschungs- und Ausstellungstradition zurück. Mit den herausragenden Funden von der Heuneburg, der Statue des »Kriegers« von Hirschlanden und den einzigartigen Ensembles aus den Prunkgräbern von Hochdorf und aus dem »Kleinaspergle« präsentiert das Landesmuseum die Schlüsselfunde aus der Zeit der frühen Kelten. Zu den spektakulärsten Objekten aus spätkeltischer Zeit zählen der Silberring von Trichtingen sowie die hölzernen Tierfiguren aus der Viereckschanze von Fellbach-Schmidlen. Das Landesmuseum Württemberg ist daher zentraler Anlaufpunkt und Schaufenster des »Keltenlandes Baden-Württemberg« in der Landeshauptstadt.

Landesmuseum Württemberg | Altes Schloss | Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart |
Tel.: 0711 89535-111 | info@landesmuseum-stuttgart.de |
www.landeshmuseum-stuttgart.de

11

KARLSRUHE

BADISCHES LANDESMUSEUM

Das Badische Landesmuseum ist das große kulturhistorische Museum für den badischen Landesteil und präsentiert die Kultur Badens im Dialog mit Zeugnissen der Kulturen der Welt mit dem Schwerpunkt Europa. An die Präsentation ausgewählter archäologischer Highlights, wie dem »Heidelberger Kopf« aus frühkeltischer Zeit, schließt sich die »Expothek« an, die in einem neuen und einzigartigen Format einem Forschungslabor gleicht. An Präsentationstischen können auch Originale aus keltischer Zeit vorgelegt werden. Digitale Features und moderne Technologien wie 3D-Scan und Virtual Reality bieten innovative Wege, Kultur und Geschichte zu erleben.

Badisches Landesmuseum | Schlossbezirk 10, 76131 Karlsruhe |
Tel.: 0721 926-6514 | info@landesmuseum.de | www.landeshmuseum.de





12

KONSTANZ

ARCHÄOLOGISCHES LANDESMUSEUM BADEN-WÜRTTEMBERG

Das Archäologische Landesmuseum zeigt in seiner Dauerausstellung zahlreiche Funde und aktuelle Erkenntnisse der Landesarchäologie aus ganz Baden-Württemberg. Die Schwerpunkte der Ausstellung bilden die Präsentation der neuesten Ergebnisse der Pfahlbauforschung am Bodensee und in Oberschwaben sowie von herausragenden Funden aus dem frühen und hohen Mittelalter. Mit seinen sieben Zweigmuseen ist das Archäologische Landesmuseum in ganz Baden-Württemberg präsent. Durch die enge Vernetzung mit dem Landesamt für Denkmalpflege kann das Archäologische Landesmuseum aktuellste Forschungsergebnisse und neueste Funde aus keltischer Zeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Archäologisches Landesmuseum | Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz |
Tel.: 07531 9804-0 | info@konstanz.alm-bw.de | konstanz.alm-bw.de



KELTENLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Die auf den vorhergehenden Seiten genannten bedeutenden Fundorte und Museen sind nur ein kleiner Teil des keltischen Erbes unseres Landes. Viele hundert Fundstätten und viele tausend Funde aus allen Etappen der keltischen Kulturgeschichte zeichnen ein vielfältiges und facettenreiches Bild der unterschiedlichsten Keltentorte, vom Einzelgehöft oder kleinen Weiler bis zur stadtartigen Großsiedlung, von Grabhügeln und Flachgräberfeldern über Orte der Religionsausübung bis hin zu handwerklichen Produktionszentren und zentralen Handelsplätzen. Sie alle sind Teil des »Keltenlandes Baden-Württemberg« und zeigen, wie stark das Land von diesem Erbe geprägt ist. Diese Erkenntnis vor allem ist es, die in der Keltenkonzeption des Landes Baden-Württemberg sichtbar werden soll.



BILDNACHWEIS

UMSCHLAG

Maskenzieher der Schnabelkanne aus dem Kleinaspergle, Asperg, Lkr. Ludwigsburg, um 430 v. Chr.
© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

Goldschale aus dem Prunkgrab von Eberdingen-Hochdorf, Lkr. Ludwigsburg, um 530 v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

Tragefigur von der Sitzbank aus dem Prunkgrab von Eberdingen-Hochdorf, Lkr. Ludwigsburg, um 530 v. Chr.
© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

»Heidelberger Kopf«, Fragment einer Steinstatue, Heidelberg, 5. Jahrhundert v. Chr.

© Badisches Landesmuseum, T. Goldschmidt.

S. 2

© M. Grohe, Kirchentellinsfurt.

Verzierte Lanzenspitze, Herberdingen-Hundersingen, Lkr. Sigmaringen, 2. Hälfte 6. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

S. 3

Silberring von Epfendorf-Trichtingen, Lkr. Rottweil, 2. Hälfte 1. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

S. 6

Bemalte Gefäße von der Heuneburg bei Herberdingen-Hundersingen, Lkr. Sigmaringen, 7. bis 6. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

© M. Grohe, Kirchentellinsfurt.

S. 7

Figürlich verzierter Achsnagel aus der Gegend von Urach, 2. bis 1. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, H. Zwietasch.

© Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart, O. Braasch.

S. 8

Goldhalsreif aus dem Prunkgrab von Eberdingen-Hochdorf, Lkr. Ludwigsburg, um 530 v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

© M. Grohe, Kirchentellinsfurt.

S. 9

© Landratsamt Ostalbkreis.

© infobopfingen@bopfingen.de

S. 10

© Kurpfälzisches Museum Heidelberg.



S. 11

© Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart, O. Braasch.

© Franziskanermuseum Villingen-Schwenningen.

Goldmünze aus der Nähe von Nagold, Lkr. Calw, 2. bis 1. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

Geometrisch verzierter Teller aus Gomadingen, Lkr. Reutlingen, 1. Hälfte 7. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

S. 12

© Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart, O. Braasch.

Trinkhorn aus dem Prunkgrab von Kappel am Oberrhein, Ortenaukreis, spätes 7. Jahrhundert v. Chr.

© Archäologisches Museum Colombischlössle, M. Schreiner (ALM).

S. 13

Hirschfigur aus Fellbach-Schmidlen, Rems-Murr-Kreis, 127 v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

© Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart, O. Braasch.

S. 14

Silberring von Epfendorf-Trichtingen, Lkr. Rottweil, 2. Hälfte 1. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

»Krieger von Hirschlanden«, Steinstatue, Lkr. Ludwigsburg, um 500 v. Chr.
© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

S. 15

»Heidelberger Kopf«, Fragment einer Steinstatue, Heidelberg, 5. Jahrhundert v. Chr.

© Badisches Landesmuseum, T. Goldschmidt.

S. 16

Plastisch verzierter Achsnagel aus der Erms bei Urach, 4. bis 3. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

S. 17

Tonpferdchen aus Römerstein-Zainingen, 7. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.

© Stadtverwaltung Nagold.

S. 18

Steinstatue aus Steinenbronn, Lkr. Böblingen, 4. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, H. Zwietasch.

S. 19

Scheibenhalsring aus Gäufelden-Nebringen, 4. bis 3. Jahrhundert v. Chr.

© Landesmuseum Württemberg, P. Frankenstein / H. Zwietasch.



KELTENLAND
BADEN-
WÜRTTEMBERG



IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Königstraße 46 | 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 2790
www.mwk.baden-wuerttemberg.de

Gestaltung: Gold & Wirtschaftswunder
www.gww-design.de

Druck: Offizin Scheufele
www.scheufele.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST